

Das umfangreichste Reitturnier der Vereinsgeschichte

RuF Hünxe trägt zum zweiten Mal die Deutschen Jugendmeisterschaften aus. Enormer Aufwand für die dreitägige Veranstaltung

Von Dominik Loth

Dieter Heisterkamp kam aus dem Reden nicht mehr raus. Vieles hat der Vorsitzende des Reit- und Fahrvereins Hünxe in den zurückliegenden Monaten mitgemacht, seit der turniererfahrene Verein einwilligte, vom 7. bis zum 9. September die Deutschen Jugendmeisterschaften im Spring- und Dressurreiten auszugetragen. Es ist vielleicht das umfangreichste Reitturnier der Vereinsgeschichte. Kosten von circa 180 000 Euro und rund 350 Pferde und Reiter aus allen Bundesländern erfordern einen grenzwertigen organisatorischen Aufwand. Nach 1996 tragen die Hünxer das Turnier zum zweiten und wohl letzten Mal aus, freuen sich aber trotz der zusätzlichen 30 Arbeitsstunden die Woche auf ein einzigartiges Erlebnis.

Veranstalter sagte ab

Fast genau vor einem Jahr, am 28. August 2011, erreichte Heisterkamp der Anruf vom FN (Deutsche reitliche Vereinigung). Der eigentliche Veranstalter sei abgesprungen, und ob Hünxe nun übernehmen könne. „Der Verein hat sich einen guten Namen als Veranstalter gemacht, so dass sie auf uns zugekommen sind“, streicht Pressesprecherin Christina Skoeries eine Zufallsentscheidung von der Hand, „das ehrt uns natürlich und wir freuen uns darauf“.

Was folgte, war ein beidseitiges Dokument mit den Vorgaben seitens des FN – mehr Fluch als Segen für den Verein. „Das Vielseitigkeitsturnier



Der Vorsitzende Dieter Heisterkamp hat zwar viel zu tun, freut sich aber auf ein tolles Turnier. Saskia Neuland qualifizierte sich für den Gastgeber.

FOTO: HEIKO KEMPKEN

schütteln wir mittlerweile aus dem Ärmel, hier muss man sagen, dass der Verwaltungsaufwand gigantisch ist“, sagt Heisterkamp, der auf

ein regelrechtes Turnierjahr zurückblickt. Bereits fünf Events, darunter die populären Hünxer Dressurstage und die Kreistierschau, organisiert

den die Hünxer, doch die Finanzierung der DJM stellt eine neue Dimension dar. Gerade weil der RuF schon für diverse Veranstaltungen

die Sponsoren ausgeschöpft hatte.

Nun, die Vorbereitungen sind im vollen Gang, bis zum kommenden Wochenende müssen insgesamt

neun Zelte für die Unterbringung der Tiere aufgebaut werden. Dazu: Sechs Stromaggregate mit je 100 KVA Leistung: „Das ist grenzwertig und auf der Amateurebene nicht mehr machbar“, gesteht Heisterkamp, der schon vor 16 Jahren die nationalen Ausscheidungskämpfe bis 21 Jahren miterlebte – kein Vergleich zu heute. „Ich bekomme täglich 28 Anrufe von den Eltern. Dabei steht alles im Brief“, so der Vorsitzende, der nicht mit Kritik an den übertriebenen Vorstellungen des Teilnehmer-Umfeldes spart: „Ich sehe die Verantwortlichen der FN in der Pflicht, dass das auf ‚normal‘ zurückgefahren wird.“ Zumindest eine Veränderung brachte der FN auf den Weg: Künftig wird der Wettbewerb an einem von vier festen Standorten ausgetragen.

Der Eintritt ist frei

Die Besucher und Sportler werden von all dem nicht viel mitbekommen. Am Freitag um 7 Uhr geht es los, der Tag schließt mit dem Länderabend mit über 1500 geladenen Gästen, ehe der zweite Turniertag (Tipp: Reiterfete um 21 Uhr) und der Finaltag folgen. Der Eintritt ist frei. Eine bewusste Entscheidung: „Was selbst in unseren eigenen Reihen für Diskussionen gesorgt hat“, sagt Skoeries, „aber wir wollen den jungen Leuten etwas zurückgeben“.

Zwei aus der Region werden ganz nah dabei sein: Saskia Neuland vom gastgebenden Verein und Anna Schnurbusch, die die NRZ in einer der nächsten Ausgaben vorstellt.